

Richard Beer-Hofmann an  
Arthur Schnitzler, 28. 8. 1929

|Wien 28. VIII. 29.

Wien

Felix Salten, [Lieber Felix Salten],  
Marienbad, Paul Zsolnay Verlag, Jahrbuch Paul  
Zsolnay Verlag

Lieber Arthur! Ich hoffe am 6. VIII. schon in **Marienbad** zu sein. Jedenfalls werde  
ich **F. S.** telegraphieren – **geschrieben** habe ich ja für **Zsolnays Almanach**. Blu-  
men? – Nein! Irgend eine kleine Gabe? – Ich will mich nach Ihnen richten.  
5 Eigentlich: Bei einem Andern wäre all das kein Problem. Aber |bei **F. S.**! Er ist  
misträulich, grundsätzlich leicht verletzt, immer witternd, man schätze ihn nicht  
gar genug, dabei – in seiner Eigenschaft als Kritiker – zu leicht der Ansicht zuge-  
neigt, man tue etwas um ihn bei guter Laune zu erhalten – sogar gbbei uns, glaube  
ich, vielleicht von Argwohn befallen, und sich sagend: »Ich habe weder Blumen  
10 noch sonst was geschickt als B-H. 60. wurde – na – wer weiss, was wäre, wenn  
ich nicht Kritiker wäre – –« {aber »beleidigt« wenn man ihm diese Argumenta-  
tion unterschöbe (– schübe? – Gramatik ist so schwer!)} Schwer mit ihm! Also:  
Telegram – keine Blumen – irgendeine Aufmerksamkeit später, wenn |Sie der  
Ansicht sind.

Felix Salten

15 Was das Hôtel unter Ihrem Fenster anlangt – vor 31 Jahren <sup>v</sup>waren Sie<sup>v</sup> mit **Hugo**  
dort – »in den nächsten 31 Jahren <sup>v</sup>wird es<sup>v</sup> wol auch noch unter diesem Fens-  
ter <sup>v</sup>sein<sup>v</sup>« – Wäre ich der Hôtelbesitzer würde ich auf diese – Ihre – Äusserung  
hin, hoch versichern. Bei Schnitzler pflegen solche Hôtels daraufhin |höhnisch  
20 abzubrennen. – Ich bin in den Wehen des **IV** – dh. jetzt **IV** + **V. Bildes** – ich wite-  
tere, dass sich aus geheimnisvollen rythmischen Gründen die VII. Bilder auf V.  
zurück bilden werden!

Hugo von Hofmannsthal

Der junge David. Sieben Bilder, Der  
junge David. Sieben Bilder, Der  
junge David. Sieben Bilder

|Gutes Wetter! Gute Laune – soviel ein besserer Mensch – ohne sich etwas zu  
vergeben – aufbringen kann, und alles Liebe von **Paula** und mir! Ihr

Paula Beer-Hofmann

25 Richard

Grüsse, und gute Wünsche für Frau **P.**

Clara Katharina Pollaczek

Format dieses Zettels nicht Geiz – sondern weil Ducki den oberen Rand meines  
letzten Brief-Kartels, während ich schrieb – besiegelte.

© CUL, Schnitzler, B 8.

Brief, 3 Blätter, 6 Seiten (paginiert)

Handschrift: blauer Buntstift, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »275«

▣ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze  
Fliedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 231–232.

2 6. VIII. ] **Salten** hatte am 6. 9. 1929 seinen 60. Geburtstag.

13 **Sie** ] im Original: »sie«

27 *Format dieses Zettels* ] umlaufend zuerst quer am linken Rand, dann unterhalb des Tex-  
tes, dann quer am linken Rand

27 *Ducki* ] zahme Haustaube